

All for One Steeb AG

Suchbegriff 1. All for One, -Steeb AG

Verlag Stuttgarter Zeitung Verlagsgesellschaft mbH, URL: www.stuttgarter-zeitung.de

Redaktion Stuttgarter Zeitung Redaktion, Tel.: 0711 72050, E-Mail: redaktion@stz.zgs.de

 **Ausgabe** 12.10.2016
 **Seite** 10
 **Rubrik** Wirtschaft

Medientyp Tageszeitungen
Erscheinungsweise täglich
Branche Nicht branchenspezifisch
Bundesland Überregional

Publikation	verkauft	verbreitet	gedruckt	Reichweite Mio	Medien-Nr.
✓ Stuttgarter Zeitung D	117.497	118.542	125.503	0,33	1329
✓ Leonberger Kreiszeitung	13.956	14.109	14.789	0,04	1105
✓ Stuttgarter Zeitung Fellbach & Rems-Murr-Kreis FZ	3.340	3.371	3.753	0,01	82786
✓ Stuttgarter Zeitung Filder-Zeitung Nord FIV	4.865	4.897	5.274	0,01	82785
✓ Stuttgarter Zeitung Filder-Zeitung Süd FIL	5.711	5.748	6.191	0,02	98392
✓ Stuttgarter Zeitung Kornwestheim & Kr. Ludwigsburg LU	1.903	1.929	2.118	0,01	82788
✓ Stuttgarter Zeitung Marbach & Bottwartal LU	3.577	3.630	3.935	0,01	82787
✓ Stuttgarter Zeitung R (Regional Göppingen)	16.785	16.935	17.929	0,05	9248
✓ Stuttgarter Zeitung Rems-Murr-Kreis	16.785	16.935	17.929	0,05	9243
✓ Stuttgarter Zeitung F	16.785	16.935	17.929	0,05	97787
✓ Stuttgarter Zeitung Kreis Böblingen	16.785	16.935	17.929	0,05	9245
✓ Stuttgarter Zeitung Kreis Esslingen	16.785	16.935	17.929	0,05	9247
✓ Stuttgarter Zeitung Kreis Ludwigsburg	16.785	16.935	17.929	0,05	9244
✓ Stuttgarter Zeitung S	16.785	16.935	17.929	0,05	9246
✓ Stuttgarter Zeitung Strohgäu extra SG	3.999	4.025	4.388	0,01	98403
15 Ausgabe/n mit der Meldung					
15 gelesene Ausgaben in der Gruppe					
Gesamtverbreitung	252.285	257.414	266.515	0,71	

ARGUS® Ausschnitt Medienbeobachtung, © Copyright des Artikels liegt beim Verlag

316.135.459



051.069 | 3 | ■ | 15

AUSSCHNITT • Deutsche Medienbeobachtungs Agentur GmbH

Gneisenaustraße 66 • D-10961 Berlin • T +49 30 203987 0 • F +49 30 203987 77 • sales@ausschnitt.de • www.ausschnitt.de



Datagroup nutzt den Rückzug der Großen

IT-Branche Die Übernahme von HP-Mitarbeitern stützt die Expansion. Von Andreas Geldner

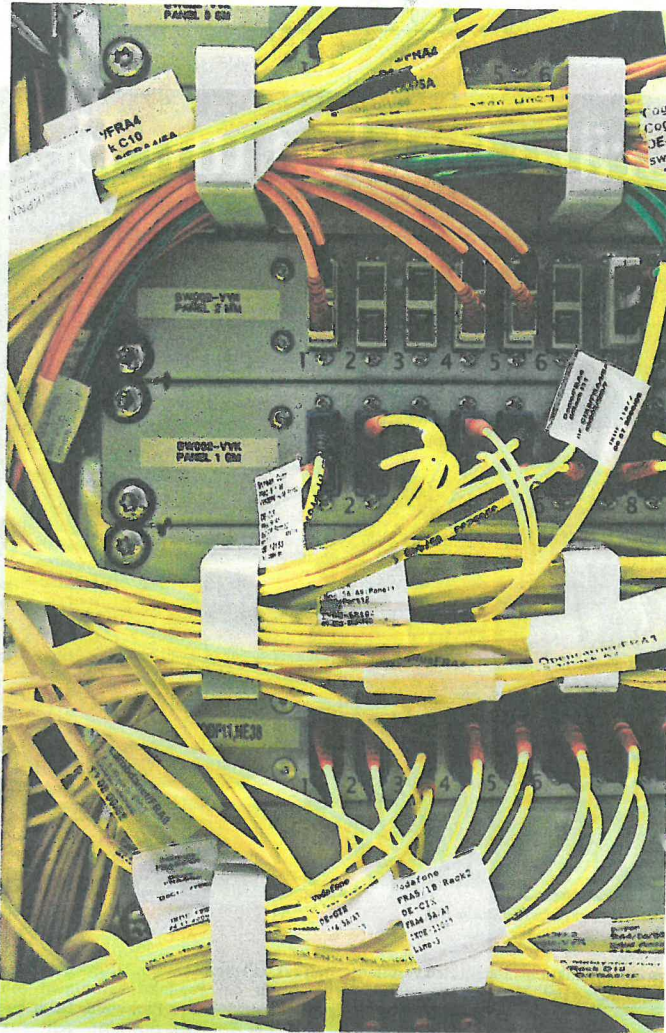
Wenn es um Informationstechnologie für Unternehmen geht, dominieren die Namen großer internationaler Konzerne die Wahrnehmung: IBM, HP, Microsoft, SAP. Doch insbesondere bei den großen US-Firmen herrscht dabei seit Jahren ein massiver Druck, Arbeitsplätze aus Deutschland in billigere Länder wie Indien zu verlagern. Der Pliezhausener IT-Dienstleister Datagroup ist ein Beispiel dafür, wie trotz des harten Wettbewerbsdrucks mittelständische, deutsche Anbieter, die sich an den

IdeenwerkBW.de
Innovation in Baden-Württemberg

Bedürfnissen kleinerer und mittlerer Betriebe orientieren, die sich so eröffnenden Chancen auf dem Markt nutzen. Hier richtet man sich an Firmen mit 250 bis 5000 Arbeitsplätzen, die sich bei den großen Anbietern öfter als Kunden zweiter Klasse fühlen, weil diese ihre entscheidenden Umsätze mit deutlich größeren Firmen machen. „Ein Mittelständler hat gerne mit einem Mittelständler zu tun“, sagt Hans-Hermann Schaber, der Gründer und Vorstandschef von Datagroup: „Bei uns weiß auch eine Firma dieser Größe, dass sie ein wichtiger Kunde ist.“

Das vor zehn Jahren an die Börse gegangene Unternehmen ist gerade dabei, 300 Spezialisten vom deutschen Standort von Hewlett-Packard (HP) zu übernehmen. Dass diese Stellen abgebaut werden mussten, hat nicht mit fehlendem Bedarf, sondern mit harten Sparvorgaben aus den USA zu tun. Schon seit Jahren ist HP eine einzige Baustelle. 2015 spaltete der Konzern sein Geschäft mit Druckern und PCs von seinem für Datenzentren und IT-Dienstleistungen zuständigen Unternehmensteil ab. Zwischen 2015 und 2016 hat der US-Konzern durch Teilverkäufe und Personalabbau die Zahl der Arbeitsplätze seiner IT-Serviceeinheit HP Enterprise halbiert. HP ist damit nicht allein. Auch IBM ist seit Jahren unter Druck.

HP Enterprise garantiert für mindestens fünfzehn Jahre ein bestimmtes Auftragsvolumen. Doch Datagroup sieht für die Expertise dieser Fachleute aus der Region auch darüber hinaus wachsenden Bedarf. Dass dies auch die ehemaligen HP-Mitarbeiter so sehen, zeigt die Tatsache, dass 92 Prozent aus der aufgelösten Abteilung den Übergang zu Datagroup mitmachen. Für das Unternehmen, das einschließlich der neuen Mitarbeiter in



Die Datenwelt wird für Mittelständler auch mit der Digitalisierung der Produktion immer unübersichtlicher. Foto: dpa

EIN MITTELSTÄNDISCHER DATEN-DIENSTLEISTER

Geschichte Das 1983 gegründete Unternehmen Datagroup hat heute 1700 Mitarbeiter, davon rund ein Viertel in Baden-Württemberg. Im Jahr 2015 machte man 158 Millionen Euro Umsatz und will diesen in diesem Jahr auf voraussichtlich 167 bis 175 Millionen steigern. Seit dem Börsengang

im Jahr 2006 ist das Unternehmen durchschnittlich jedes Jahr um ein Fünftel gewachsen.

Angebot Datagroup berät die Kunden beim Thema IT-Lösungen und kann für sie die gesamte IT-Umgebung betreiben und warten. Das beginnt

mit dem Betreiben von Datenzentren und Unternehmensnetzwerken und reicht bis zur Beratung etwa zur Digitalisierung der Produktion. Zu den Kunden gehören unter anderem auch einige deutsche Landtage, für die Datagroup die IT für das Petitionsverfahren betreibt. age

Deutschland nun 1700 Menschen beschäftigt, ist es bereits die achtzehnte Übernahme seit seinem Börsengang. „Die Knappheit an Beratern für bestimmte Systeme wie von SAP ist groß. Wir verdoppeln mit diesem Deal auf einen Schlag unsere Kapazität – das wäre anders nicht möglich“, sagt Schaber. Die Nähe zu den Kunden sei wichtig: „Unsere Mitarbeiter sind deutsche Muttersprachler. Sie wissen, was ein Lieferschein und eine Rechnung ist.“

Datagroup betont, dass die Firma ausschließlich von Deutschland aus operiert. Das passe zum sicherheitsorientierten deutschen Mittelstand. Zwar präferierten die großen angelsächsischen Unternehmen aus Kostengründen immer noch Länder wie Indien und Sri Lanka, doch der Trend bei den mittelständischen IT-Anbietern gehe wieder weg von internationalen Outsourcing – und dazu trage auch die zunehmende Digitalisierung der Produktion bei. „Der Faktor Arbeitskosten wird hier bei IT-Dienstleistungen weniger wichtig“, sagt Schaber. Hier brauche es schnelle und zuverlässige Lösungen vor Ort. „Wenn Sie ein Problem mit der Fertigungssteuerung haben, können Sie sich nicht mit 70 Leuten in einer fernen Servicezentrale herumschlagen“, sagt Schaber.

Das Wachstumspotenzial in diesem Bereich ist offenbar enorm. Anfang Oktober hat sich beispielsweise der ebenfalls mittelständische und auf eine ähnliche Kundengruppe spezialisierte IT-Dienstleister All for One Steeb aus Filderstadt durch eine Übernahme in Österreich vergrößert. Von 11 000 Firmen in der für Datagroup interessanten Größenklasse sei inzwischen knapp die Hälfte so weit, dass sie ihre IT durch einen externen Dienstleister betreiben lassen könnten, sagt Schaber: „Bisher war das Thema IT ein notwendiges Übel. Doch das ändert sich.“ Nun sei sie Teil des Kerngeschäfts: „Das Thema wird kompliziert, und sie brauchen Spezialisten.“

Für ein kleines Rechenzentrum sei es auch schwierig, die geeigneten Mitarbeiter zu finden. Eine notwendige Hotline im Dreischichtbetrieb für 365 Tage im Jahr zu betreiben sei für Mittelständler zudem nicht mehr bezahlbar. Allein in Deutschland ergebe sich so ein theoretischer Gesamtmarkt im jährlichen Volumen von 40 Milliarden Euro. Bis 2020 will das Unternehmen seinen Umsatz auf 350 Millionen bis 500 Millionen Euro mindestens verdoppeln.



Foto: Klaus Mellenhorn

„Bei uns weiß eine kleinere Firma, dass sie ein wichtiger Kunde ist.“

Datagroup-Gründer Schaber